

EPI PHANIAS

Gemeindebrief der
Evangelisch-Lutherischen Epiphaniaskirche
München Allach-Untermenzing



Vernetzt sein

Sommer
2015

*Jesus sagte zu ihnen:
„Kommt folgt mir nach!
Ich will euch zu Menschen-
fischern machen.“ Sofort
ließen sie ihre Netze liegen
und folgten ihm.*

Markus 1, 17-18



Liebe Leserin, lieber Leser,

man sagt, der Mensch lebt in der Stadt gern anonym, und tatsächlich sind nicht wenige froh, wenn sie einen Rückzugsraum ganz für sich haben, unbeobachtet und unkontrolliert. Das ist das eine.

Und dann ist da das andere: wie schön es ist, wenn jemand lächelt, wenn ich zur Tür hereinkomme. Wenn ich mich auf Menschen freuen kann, die ich gleich sehen oder sprechen werde. Wie befriedigend es ist, jemandem in Trauer beistehen zu können. Wie wach es hält, Unrecht und Güte im Geschehen der Welt zu beobachten und zu bemerken. Mit zu leiden, wo jemand geschunden wird. Ermutigung zu empfinden, wo gewaltfrei Dinge zum Besseren gewendet werden. Der Mensch ist vernetzt, von Natur aus. Manchmal wird es lästig, bei zu vielen Kontakten und Ansprüchen, bei zu viel sozialer Kontrolle. Im Grunde ist es aber heilsam.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit diesem Heft zu „Vernetzung“.

Ihr Redaktionsteam

Impressum

Evang.-Luth. Epiphaniengemeinde
Allach Untermenzing
St.-Johannstraße 24, 80999 München
Verantwortlich: Pfarrer Ulrich Weicker
Tel: 089 8122651

Redaktion:

Ulrich Weicker
Florian Sandler
Claudia Mattuschat
Dr. Andrea Augustin
Juliane Braun

Lektorat:

Dr. Uta Grupp-Spath

Layout und Druck:

Silvia Keller
Offprint

Zustellung:

kostenlos durch ehrenamtliche
Gemeindemitglieder

Der Gemeindebrief wird auf chlorfrei gebleichtem Recyclingpapier gedruckt.

Fotonachweise: S.3, S.4, S.5, S.7: Online-Gemeindebrief; S.1, S.2, S.9, S. 17: freeimages; alle anderen privat

Nicht ohne den Anderen

„Jeder knüpft am eignen Netz, versucht rauszuholen, was zu holen ist“. So beginnt ein Lied, das wir hin und wieder mit den Konfirmanden singen. Wie typisch für vieles, was geschieht. Netzwerke zum eigenen Vorteil. Benutzen der Anderen, soweit sie einem etwas bringen. Was für ein Gegensatz zu dem, was Gemeinde ist. Wir lesen in der Bibel : „Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit. Wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit“ (der ganze Abschnitt findet sich hinten auf der inneren Umschlagklappe). Was untereinander verbindet, ist die Verbindung mit Gott. Die Taufe macht Menschen zu Geschwistern, wir beten „Vater unser im Himmel“, nicht: „mein Vater“.



Ein schöner Gedanke. Weltweit vernetzt mit Menschen, die ich weder kenne noch persönlich mögen muss. Ein Friedensgedanke. Ein Gemeinschaftsgedanke. Oft bleiben wir als Gemeinde und als Christen dahinter zurück, denken nur an unsere Gruppen- oder Eigeninteressen, grenzen aus. Dann müssen wir wieder wachsen zu der Gemeinschaft, zu der uns Gott bereits gemacht hat.

Immer wieder erlebt man aber in Gemeinden Verbindung und Vernetzung um Gottes Willen. In einem Gottes-

dienst neulich wurden gemeinsam getauft ein kleines Kind von deutschen Eltern, ein 11jähriges dunkelhäutiges Mädchen und ein junger Mann aus Afghanistan. Paulus schreibt: "Hier ist nicht Jude, nicht Grieche, hier ist nicht Sklave, nicht Freier, sondern allzumal einer in Christus" (Galater 3,28). Unterschiede treten zurück gegenüber der gemeinsamen Liebe Gottes zu uns. Das gibt

es öfter. In Kirchengemeinden geschieht Vernetzung zwischen Generationen und Interessen, bei uns zum Beispiel Begegnung am Gemeindefest, bei Gottesdiensten für Jung und Alt, in der Osternacht.

Verbindung wird gelebt bei den ökumenischen Gottesdiensten, in diako-

nischer Begleitung von Asylbewerbern. Zugleich ist Platz für Begegnung mit einem selbst ähnlichen Menschen bei den Senioren, in der Jugend, im FAM. Da ist Vernetzung leichter, wo man sich ähnlich ist. Vielerorts gibt es christlich motivierte Netzwerke zum Schutz von Natur oder zur Begleitung von sozial schwächeren Menschen. Das ist Programm bei Gemeinden. Vernetzt – das ist ein Kennzeichen von Christen.

Ihr Pfarrer Ulrich Weicker

Globale Netzwerke

Als ich diesen Artikel schreibe, zeigt die im Internet einsehbare Uhr der Stiftung Weltbevölkerung gerade 7,3 Milliarden Menschen. Wenn man diese Zahl hört, stellt sich die Frage, wie verbunden wir alle miteinander sind? Sind wir alleine oder sind wir Individuen in einer großen Gemeinschaft? Im Jahre 1967 hat der amerikanische Psychologe und Harvard Professor Stanley Milgram das „Kleine Welt Phänomen“ aufgezeigt und eine Antwort darauf gefunden. Demnach soll jeder Mensch jeden beliebigen Menschen auf der Welt über durchschnittlich 6 Verbindungen erreichen können. Das klingt erst einmal unglaublich wenig. Mit einem kleinen Experiment, das er mit Briefsendungen durchführte, konnte diese Theorie damals bereits untermauert werden. Wer heute soziale Netzwerke im Internet nutzt und neue Kontakte hinzufügt merkt, dass viele der neuen Personen bereits über weit weniger Verbindungen erreicht werden können. Diese Ergebnisse sind beeindruckend, zeigen sie doch auf, dass alle Bewohner dieser Erde enger miteinander verbunden sind, als man bei der Anzahl von 7,3 Milliarden erwartet. Das Wort „alleine“ bekommt vor diesem Hintergrund eine andere Bedeutung. Wenn man es anders betont, kommt diese Verbundenheit auch darin zum Vorschein: „All-Ein“.



Wenn wir uns über diese enge Verbundenheit jederzeit bewusst sind, kann dies unserem Zusammenleben helfen, da uns folglich nicht nur das eigene Schicksal interessieren sollte, sondern uns auch klar wird, dass Ereignisse in anderen Erdteilen auf uns spürbare Auswirkungen haben. Für das Gemeinschaftsgefühl ist jedoch eine wichtige Frage, wie stabil das Netz geflochten ist und welche Qualität die Beziehungen untereinander haben. Sind sie eher flüchtig, unverbindlich oder kann man sich darauf verlassen? Die Qualität der Beziehungen legt fest, wie empathisch das Netz ist.

Wenn ich also mit jedem Menschen auf der Welt sowie so über durchschnittlich 6 Kontakte verbunden bin, ist es gar nicht mehr so entscheidend, wie viele direkte Kontakte ich habe. Vielmehr ist sowohl für mich als auch für die Stärke des gesamten Netzes entscheidend, wie gut die Beziehungen zu den Menschen sind, mit denen ich in Kontakt stehe. Anstatt also viel Zeit in der Quantität von Kontakten verpuffen zu lassen, ist es viel wichtiger, in die Qualität der Beziehungen zu investieren und sich mehr Zeit für die Menschen zu nehmen.

Florian Sandler

Netzwerke bilden im Selbsthilfezentrum

Unsere Städte werden immer größer und anonym – das ist bei unserer „Weltstadt mit Herz“ nicht anders. Das kann sehr angenehm sein, ich beispielsweise genieße es manchmal, wenn ich einfach mal in einer Menschenmenge ganz „abtauchen“ kann. Aber man kann in einer großen Stadt auch schrecklich einsam sein. Vor allem wenn man Probleme hat, krank ist oder fremd, wenn man zu einer Randgruppe gehört und sich ausgegrenzt fühlt.

„Geteiltes Leid ist halbes Leid“, sagt ein Sprichwort – und das hat sicher jeder schon einmal selbst erlebt. Wenn ich über meinen Kummer reden kann, erscheint er mir gleich weniger erdrückend. Doch wo finde ich Menschen, bei denen ich mich verstanden fühle, weil sie ganz ähnliche Sorgen haben wie ich selbst?

Es gibt immer mehr Selbsthilfegruppen, die genau diesem Bedürfnis nach dem Austausch mit Gleichgestimmten entgegenkommen. Allein in und um München gibt es schätzungsweise 1.200 solcher Eigeninitiativen. Viele davon werden von der Stadt München in einem Selbsthilfezentrum unterstützt (in der Westendstraße 68; es gibt jedoch mehrere ähnliche Einrichtungen, diese ist nur ein Beispiel). In einem freundlichen Altbau im Westend werden Räume zur Verfügung gestellt und Selbsthilfegruppen koordiniert: Hier tauschen Menschen Erfahrungen und Probleme aus, können einander Mut machen und auch ganz praktisch helfen, um so ihren Lebensalltag besser zu



bewältigen. Es werden gemeinsame Unternehmungen gestartet, Freundschaften geschlossen. Oder auch Fach- und Informationsveranstaltungen organisiert – kurz: Es werden enge Netzwerke geknüpft.

Da treffen sich Eltern von behinderten Kindern ebenso wie Krebs- oder Parkinsonkranke und Allergiker; Alleinerziehende oder Männer, die in Scheidung leben; Menschen, die an Depressionen leiden oder auch an Spielsucht; Umweltschützer, die sich für den Erhalt des Regenwaldes oder für lebenswerte Städte einsetzen. Nicht zu vergessen die afghanischen, somalischen oder kurdischen Frauen...

Die große Bandbreite dieser Gruppen spiegelt die ganze Vielfalt unserer Gesellschaft wieder. Und sie zeigt auch, wie groß der Bedarf ist, Netzwerke zu bilden, um in der Anonymität der Stadt wahrgenommen zu werden und in einem sozial unsicheren Umfeld Sicherheit zu gewinnen.

Juliane Braun

Das FAM als Netzwerk (Vernetztes FAM)

Das Familienzentrum Allach, das 2013 sein 25-jähriges Bestehen feierte, ist ein gewachsenes Netzwerk, in dem inzwischen Menschen aller Altersklassen mit unterschiedlichen Interessen und Konfessionen, und in unterschiedlichen Lebenssituationen Gleichgesinnte finden können, um sich auszutauschen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Gegründet hat es Marlies Kräenbring, die Frau unseres ehemaligen Pfarrers, Waldo Kräenbring, die seinerzeit einen echten Bedarf an einem Netzwerk für Mütter sah. Gerade Mütter nach der Entbindung suchen den Austausch mit anderen Müttern und freuen sich, wenn auch ihre Babies erste Sozialkontakte knüpfen können. Daher liegt der Schwerpunkt auf Angeboten für Mütter und Kinder vom Baby- bis zum Grundschulalter. Dieses Netzwerk ist inzwischen aus Allach nicht mehr wegzudenken.

Für frisch gebackene Eltern gibt es mittlerweile das Elterncafé, in dem sie mit ihren Sprösslingen frühstücken können oder diese einmal in der Woche im Kinderpark abgeben dürfen, um Besorgungen zu machen. Auch ein Vorkindergarten zur Betreuung von zweijährigen Kindern gehört zum Programm. Im Musikgarten machen die Kleinen erste Erfahrungen mit Musik und Instrumenten. Die etwas älteren Kinder können sich in den Kindertanzgruppen vergnügen. Die sportlichen Angebote sind vielfältig und richten sich an Menschen jeden Alters, wobei die Teilnehmer vorwiegend weiblich sind. Künstlerische An-

gebote wie Zeichnen und Töpfern, Flohmärkte sowie Vorträge, z.B. zu Erziehungs- und Ernährungsthemen ergänzen das Angebot.

Im Büro sorgen Sabine Wiekowski, Katja Santjohanser und Julia Rudnitzki dafür, dass die zahlreichen organisatorischen Abläufe im FAM gewährleistet sind. Getragen wird das FAM jedoch von seinen vielen ehrenamtlichen Helfern und Besuchern. Das Familienzentrum ist sehr darauf bedacht, dass es offen ist für alle, die Kontakte suchen und trägt somit zur gesellschaftlichen Vernetzung bei. Durch regelmäßig stattfindende Mitarbeiterbesprechungen ist ein Austausch unter den festen ehrenamtlichen Mitarbeitern möglich. Darüber hinaus lebt das FAM von seinen Kursleitern wie beispielweise Susanne Hirner, die unermüdlich die Werbetrommel für das FAM und sein vielfältiges Programm rührt und aktiv Mütter anspricht, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wünschenswert wäre für die FAM-Mitarbeiterinnen, dass alle Seiten noch mehr füreinander werben und sich in Notsituationen aus helfen.

Auch unsere Epiphanius-Gemeinde ist mit dem FAM vernetzt, und das nicht nur durch die gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten sondern auch die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Ein gutes Beispiel ist Frauke Uhlenhaut, die seit vielen Jahren sowohl in der Gemeinde als auch im FAM als Vorstand aktiv ist.

Dr. Andrea Augustin

Ökumene in Allach-Untermenzing

Lange Tradition hat in unserem Stadtviertel das Feiern Ökumenischer Gottesdienste. Ein Team aus Ehrenamtlichen und den Pfarrern der katholischen und evangelischen Gemeinde bereitet jährlich 3 Gottesdienste vor: So feiern wir gemeinsam den Stationen – Gottesdienst am Buß- und Bettag, den Gottesdienst zur Einheit der Christen im Januar und den Festgottesdienst am Pfingstmontag.

Einmal im Jahr finden sich Frauen aus unseren Gemeinden zusammen, um den Weltgebetstag miteinander zu feiern. Aus diesen Kontakten heraus entstand vor 2 Jahren die „Ökumeni-

sche Bibelwerkstatt“. Hier treffen sich Interessierte reihum in den Gemeinden zum Bibelgespräch.

Möglichkeiten des gemeinsamen Feierns über die konfessionellen Grenzen hinaus bieten auch die jeweiligen Gemeindefeste von St. Martin, M. Himmelfahrt und Epiphania.

Und nicht zu vergessen: die Nachbarschaftshilfe arbeitet seit einigen Jahren erfolgreich „grenzüberschreitend“ und bietet ein Beispiel für überkonfessionelle Vernetzung in unserem Stadtteil.

Annemie Key



Im Porträt: Hildegard Kellerer

Ohne ehrenamtliche Helfer wäre unser Gemeindeleben um viele Veranstaltungen und menschliche Kontakte ärmer. Doch glücklicherweise gibt es etliche engagierte Menschen, und insofern ist Hildegard Kellerer nur eine von vielen – und doch etwas Besonderes. Denn sie ist die Ehrenamtliche, die am längsten bei uns aktiv ist: seit Ende der 1950er-Jahre.

Damals zog die 16-Jährige mit ihren Eltern nach Allach und suchte Anschluss an Gleichgesinnte in der evangelischen Gemeinde. Den fand sie zunächst im Chor, wurde aber wenig später gleich für den Kindergottesdienst „engagiert“. Das ist mehr als 55 Jahre her! Seitdem hat sie wohl Tausende Gemeindebriefe verteilt, Hunderte Kuchen verkauft... Und als Hygienebeauftragte elf Jahre lang diverse Gemeindegruppen kontrolliert und bei Schulungen erworbene Regeln und Vorschriften weiter vermittelt.

Wenn man diese Frau sieht, so gepflegt, fröhlich, redegewandt und beweglich, vergisst man völlig, dass sie schon 75 ist. Dabei hatte sie es jahrelang wirklich schwer, wurde zerrieben zwischen der Pflege ihrer kranken Mutter, der Fürsorge für Tochter und Mann, dem Haushalt und ihrer Arbeit in einer Spedition. Wie sie das alles bewältigt hat? „Ich habe immer Hilfe von oben bekommen“, sagt sie ernst. Dieser Glaube an den Schutz Gottes ist zentral in ihrem Leben und gibt ihr immer neue Kraft.

Auch christliche Nächstenliebe ist ihr



wichtig: Bis heute besucht sie einsame alte Menschen, die längst nicht mehr zu Epiphantias gehören. „Ich mache das sehr gern“, betont sie, „da bekommt man so viel Freude zurück!“ Meist sind dies Ehemalige des Bastelkreises, dem sie seit 15 Jahren angehört. Dienstags wird hier genäht, geklebt, gefaltet, werden Materialien besorgt, die neuesten Deko-Ideen erkundet – schließlich will man alles am Oster- oder Weihnachtsmarkt gut verkaufen. Der Erlös kommt der Gemeinde und sozialen Einrichtungen zugute. Doch der Bastelkreis bekümmert sie auch: „Wir brauchen jüngeren Nachwuchs, sonst wird sich die Gruppe wohl bald auflösen. Das wäre sehr schade, denn das Gemeinschaftserlebnis ist so schön und wichtig.“

Hildegard Kellerer hat noch viel vor: Sie möchte mit ihrem Mann wandern, radeln und reisen. Und immer wieder bei Epiphantias helfen.

Juliane Braun

Nicht immer einfach: Netzwerken für und mit Tansania

Es gibt in Deutschland viele Netzwerke zugunsten von Tansania, kirchliche wie weltliche, und alle arbeiten mehr oder weniger gut zusammen.

Eines davon ist der Zusammenschluss von 16 evangelischen Gemeinden im Münchener Westen. Wir, als Partnerschaftsbeauftragte der Epiphaniaskirche, gehören dazu. Wir unterstützen einander durch Informationsaustausch, regelmäßige Treffen, auch bei Besuchen in Tansania und wenn wir in München Besuch aus Afrika empfangen. Einmal im Jahr treffen wir uns für ein Wochenende in der Landvolkschule Petersberg bei Erdweg, um uns mit den ca. 70 Gemeinden in und um München auszutauschen, die eine Partnerschaft mit Gemeinden bzw. Diözesen in Tansania pflegen. Zu unserem Netzwerk gehört auch die Mission „EineWelt“ in Neuendettelsau, außerdem gibt es alle zwei Jahre ein deutschlandweites Treffen mit vielen evangelischen Landeskirchen, um die Arbeit zu koordinieren und nach außen einheitlich aufzutreten.

Viele von uns sind zusätzlich im Deutsch-Tansanischen Freundeskreis in München, bei Brot für die Welt, im Tansania-Netzwerk etc. als aktive Mitglieder vertreten.

Dieses Netzwerk ist wichtig für gezielte Kooperation, bedeutet aber auch großes Engagement, viel Einsatz von „Manpower“, Geld und Zeit und gute Beziehungspflege. So ist jeder jederzeit via Computer erreichbar.

Wie sieht es in Tansania aus? Das „Netzwerken“ mit unseren Partnern dort gestaltet sich von hier aus gesehen deutlich schwieriger. Wir versuchen, in Kontakt zu bleiben, erhalten aber oft keine oder nur unbefriedigende Antworten. Wir können kaum einschätzen, woran das liegt. Manchmal steht die Hierarchie im Weg, manchmal die (unzureichende) Infrastruktur, dann wieder gibt es Missverständnisse. Ab und zu stellt sich der Bischof der Kondediözese ein, dann haben wir direkten Kontakt. Abwechselnd fährt in einem Jahr eine Gruppe von engagierten Christen nach Afrika und im nächsten Jahr kommen Leute aus unseren Partnergemeinden zu uns, auch dann sind natürlich direkte Gespräche und Austausch möglich. Ganz international wird es bei der Konferenz aller Partner mit Tansania: Da treffen sich Tansanier, Amerikaner, Deutsche und, wenn wir ganz viel Glück haben, nehmen auch Schweden und Finnen daran teil.

Und Tansania intern? Ich warte noch auf eine Antwort.

Christine Mühl



Unsere angehenden Prädikantinnen Annemie Key und Tanja Keller



Wie manche vielleicht wissen, absolvieren zwei Mitglieder unseres Kirchenvorstands, Frau Key und Frau Keller, derzeit eine Ausbildung zur Prädikantin. Nun mag sich mancher fragen: Was ist das? Was macht man damit? Daher habe ich die beiden zum Interview gebeten und kann an dieser Stelle Licht ins Dunkel bringen.

Folgende Fragen haben mich in diesem Zusammenhang beschäftigt:

Wie wird man PrädikantIn?

In der Regel geht die Initiative vom Gemeindepfarrer aus, d.h. Herr Pfarrer Weicker hat die beiden ermuntert, dieses Amt zu erlernen und sie haben zugestimmt. Im nächsten Schritt musste die Unterstützung des Dekanats und des Kirchenvorstands eingeholt werden. Die Kosten der Schulung tragen Gemeinde und Landeskirche gemeinsam.

Wie verläuft die Ausbildung?

Der Lehrgang besteht aus 2 Abschnitten: Im 1. Jahr erfolgte die Aus-

bildung zur Lektorin in 4 Blockkursen. Nach einer mündlichen Prüfung, einem Kolloquium, das die beiden Ende April erfolgreich bestanden haben, schließt sich nun die ebenfalls einjährige Prädikantenausbildung an. Die Abschlussprüfung besteht aus einem Gottesdienst in Anwesenheit des Dekans und der Anfertigung eines „Besinnungsaufsatzes“.

Was macht man als PrädikantIn?

Prädikanten sind eine Art Laienpfarrer. Sie dürfen selbstständig einen Gottesdienst gestalten mit einer eigens entworfenen Predigt. Wenn der Kirchenvorstand es gestattet, dürfen sie auch das Abendmahl austeilen oder eine Taufe durchführen. Somit können sie den Gemeindepfarrer unterstützen bzw. entlasten.

Was denken die beiden über ihre Ausbildung?

Frau Keller und Frau Key waren sich spontan einig, dass sie spirituell und menschlich sehr von der Ausbildung profitieren und es als persönliche Bereicherung empfinden. Wenn man sie fragt, was ihre Ziele sind, so möchten sie erstmal „Fuß fassen“ in ihrer neuen Funktion. Um die Liturgie anders zu gestalten, haben sie bereits ausprobiert, den Introitus gemeinsam, sozusagen als liturgischer Chor, zu singen, was ihnen viel Freude gemacht hat und wozu es auch positive Rückmeldungen aus der Gemeinde gab.

Dr. Andrea Augustin

Für Ihre Pinnwand

2/2015

Evang.-Luth. Epiphaniengemeinde
Allach Untermenzing
St.-Johann-Straße 24, 80999 München
☎ (089) 812 26 51 Fax (089) 812 91 01



Spendenkonto (Gabenkasse)

Raiffeisenbank München-Nord
Konto 100 311 294 (BLZ 701 694 65)
IBAN: DE 10 701 694 650 100 311 294
BIC: GENODEF1M08

Haushaltskonto

Raiffeisenbank München-Nord
Konto 311 294 (BLZ 701 694 65)
IBAN: DE 63 701 694 650 000 311 294
BIC: GENODEF1M08

Internet

www.epiphantias-muenchen.de

Pfarramt

Bürostunden: Mo. bis Do. 10-12 Uhr,
und Do. 16-18 Uhr
☎ 812 26 51
pfarramt.epiphantias-m@elkb.de

Pfarramtssekretärin

Hilde Grandl

Pfarrer

Pfr. Ulrich Weicker
☎ 81 89 87 71
e-mail (vertraulich):
ulrich.weicker@elkb.de

Diakonin

Ulrike Bachmann
☎ 81 89 87 70
diakonin.bachmann@elkb.de

Kirchenvorstand

Tanja Keller, Vertrauensfrau
☎ 813 20 360
Marion Zellner-Reithuber,
stellvertretende Vertrauensfrau,
☎ 812 93 25

Kirchenpfleger

Ulrich Parche
☎ 89 29 117

Kindertagesstätte „Sternengarten“

Bauschweg 2
Leiterin: Esther Zabel
☎ 81 89 88 99
sternengarten@epiphantias-muenchen.de

Caritas-Sozialstation

Pippinger Straße 97,
München Pasing
89 11 66-0

Nachbarnhilfe

Epiphaniengemeinde: Annemie Key,
☎ 813 14 08
Pfarrei St. Martin: Barbara Rauch,
☎ 813 20 113
Pfarrei Maria Himmelfahrt:
Gertraud Fichtl,
☎ 812 80 17

Gruppen & Kreise

Familienzentrum e.V.	Offene Treffs Mo bis Do 9-11.30 Uhr Bürozeiten: dienstags: 10-12 Uhr mittwochs: 9-12 Uhr donnerstags: 15.30-18 Uhr	☎ 812 99681
Mutter-Kind-Gruppen	Mütter mit Kleinkindern verschiedenen Alters Feste Gruppen wochentags (vormittags & nachmittags) <i>Anmeldung erforderlich</i>	FAM ☎ 812 99681 fam.epiphantias-m@elkb.de
Epiphantias-Chor	Proben im großen Saal des Gemeindehauses, mittwochs, 20-22 Uhr	Christel Ahlers ☎ 812 2 812
Kinderchor	Proben: jeweils 3-4 mal vor den Familiengottesdiensten	Dr. Uta Grupp-Spath ☎ 812 7979
Seniorenkreis	donnerstags, 14.30 Uhr (außer Schulferien & Feiertage), nähere Informationen im Senioren-Programm.	Frauke Uhlenhaut ☎ 812 0408
Bastelkreis	dienstags, 16-18 Uhr, im Bastelraum/Keller	Johanna Wagner ☎ 892 9561
Mission	Partnerschaft mit der Konde-Diözese in Tansania Partnergemeinde: Ruanda/ Mbeya	Kathinka Retzke ☎ 812 5914 Christine Mühl ☎ 81 33 95 49
Gepa	Gesellschaft zur Förderung des partnerschaftlichen Handelns mit der Dritten Welt	Dorothee Rose ☎ 812 3758
Arbeitskreis ASYL (ökumenisch)	Betreuung von Asylbewerbern	Ilona Böhm ☎ 813 13 21
Jugendarbeit	Informationen bei Diakonin Ulrike Bachmann	Ulrike Bachmann ☎ 81 89 87 70
Kindergottesdienst	Informationen bei Bettina Fränkel oder Barbara Sonnekalb	Bettina Fränkel ☎ 0176 55 08 13 94 Barbara Sonnekalb ☎ 0172 82 71 350
Minigottesdienst	Informationen bei Sandra Deist	Sandra Deist ☎ 813 073 46
Literaturkreis	Termin nach Anfrage	Sigrid Schneider-Grube ☎ 89 22 44 78

Programmübersicht Juni bis Ende September 2015

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben
– im Gemeindezentrum, St.-Johann-Str. 26 statt.

Freitag, 12.6.	17-18 Uhr Probe Kinderchor
Freitag, 19. bis Sonntag, 21.06.	Rüstzeit des Kirchenvorstands
Donnerstag, 25.06.	19.30 Uhr Öffentliche KV-Sitzung
Freitag, 19.06.	17-18 Uhr Probe Kinderchor
Freitag, 26.06.	17-18 Uhr Probe Kinderchor
Donnerstag, 2.07.	8.30-ca. 19 Uhr Tagesausflug nach Kochel, nicht nur für Senioren, organisiert von Frauke Uhlenhaut
Freitag, 3.07.	17-18 Uhr Probe Kinderchor
Sonntag, 5.07.	10-16 Uhr Gemeindefest
Mittwoch, 8.07.	20 Uhr Hauptversammlung FAM e.V.
Donnerstag, 9.07.	19.30 Uhr Öffentliche KV-Sitzung
Sonntag, 12.07.	19 Uhr Jubiläumskonzert Epiphaniaskor
Freitag, 17. bis Samstag, 18.07.	18.30 Uhr Nach-Konfi-Sommer-Grill-Übernachtungs-Party
Dienstag, 21.07.	19.30 Uhr Öffentliche KV-Sitzung
Donnerstag, 30.07.	20 Uhr Ökumenischer Bibelkreis in St. Martin
Mittwoch, 05.08.	9-12 Uhr Feriencafé im Familienzentrum
Mittwoch, 5. bis Montag, 17.08.	Sommerfreizeit in Kroatien für 14 bis 17-jährige Jugendliche
Montag, 10. bis Freitag, 14.08.	9-15 Uhr täglich Ferienprogramm für Grundschul Kinder im Familienzentrum (Anmeldung: Samstag, 13.06. 10-13 Uhr)
Montag, 17. bis Freitag, 21.08.	9-15 Uhr täglich Ferienprogramm für Grundschul Kinder im Familienzentrum (Anmeldung: Samstag, 13.06. 10-13 Uhr)
Dienstag, 1. bis Donnerstag, 10.09.	Camp für Jugendliche von 12 bis 14 Jahren (Konfirmanden-camp)
Mittwoch, 2.09.	9-12 Uhr Feriencafé im Familienzentrum
Montag, 21.09.	19.30 Uhr Öffentliche KV-Sitzung

Die Epiphaniaskirche steht Ihnen jeden Tag offen, in den Monaten April bis September von 8.30 Uhr bis 18 Uhr und in den Monaten Oktober bis März von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Sie gibt Ihnen Gelegenheit zu einer Zeit voll Ruhe, zur Besinnung, zum Hoffen und Träumen, zum Beten. Sie gibt Ihnen Gelegenheit, vor Gott zu sein. Im Altarraum finden Sie ein Buch und Kerzen für Ihr Gebet sowie Bibeln zum Verweilen und Lesen.

Gottesdienste in Epiphantias

Abendmahl mit Wein (Einzelkelche) und Traubensaft (Gemeinschaftskelch) und glutenfreien Hostien. Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Emmaus-Kapelle, Manzostraße 105 (Altenheim)

07.06.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Burzinski
11.06.	20.30	Taizé-Andacht	Team
14.06.	10.00	Gottesdienst und Kirchenkaffee	Keller
	10.00	Kindergottesdienst	Team
21.06.	10.00	Gottesdienst	Huber
	11.15	Minigottesdienst	Team
28.06.	10.10	Gottesdienst	Weicker
05.07.	10.00	Familiengottesdienst zum Gemeindefest mit Taufen und Kinderchor	Weicker/Team
09.07.	20.30	Taizé-Andacht	Team
12.07.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe	Weicker
	10.00	Kindergottesdienst	Team
19.07.	10.00	Gottesdienst und Kirchenkaffee	Key
	11.15	Minigottesdienst	Team
26.07.	10.00	Gottesdienst	Weicker
02.08.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Dr. Biller
09.08.	10.00	Gottesdienst	Burzinski
16.08.	10.00	Gottesdienst	Weicker
23.08.	10.00	Gottesdienst	Keller
30.08.	10.00	Gottesdienst	Weicker
06.09.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Huber
13.09.	10.00	Gottesdienst	Merk
20.09.	10.00	Gottesdienst mit Einführung der Konfirmanden	Weicker/ Konfirmanden
27.09.	10.00	Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Kinderchor	Weicker/Team
04.10.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Huber
08.10.	20.30	Taizé-Andacht	Team

Aus dem Kirchenvorstand

In den ersten Sitzungen des Jahres geht es neben anderen Themen immer auch um die Aufstellung des Haushaltes für das laufende Jahr. Wir haben das Glück, mit Uli Parche einen sehr erfahrenen Kirchenpfleger zu haben, der uns immer mit sehr viel Kompetenz durch dieses Thema leitet.

Nach einem Jahr Kooperationsvertrag im Bereich der Jugendarbeit mit unseren Nachbargemeinden Caroline und Bethlehem sollte der Vertrag noch einmal auf seine Umsetzbarkeit geprüft werden. Die Diakonin Uli Bachmann wünschte sich lediglich kleine Änderungen in der Formulierung und konnte insgesamt von einer gut funktionierenden Arbeitsgrundlage für sich reden.

Bestandteil des Kooperationsvertrages ist auch die Regelung, welche der drei Pfarrer das jährlich stattfindende Konfi-Camp als hauptamtlicher Pfarrer begleitet. Ein Rotationsprinzip sollte die einzelnen Pfarrer soweit entlasten, dass sie nicht jedes Jahr in der Ferienzeit arbeiten müssen. Die Epiphania Gemeinde sieht das Konfi-Camp als einen sehr wichtigen Teil der Konfirmandenarbeit, so dass wir bei der Vertragsformulierung darauf geachtet haben, dass unser Pfarrer in jedem Fall als Hauptamtlicher oder Begleiter mitfahren kann. Nachdem Uli Weicker letztes Jahr als hauptamtlicher Pfarrer die Konfirmanden begleitet hat, wäre diesen Sommer eigentlich eine etwas weniger aufwändige Rolle für ihn als Begleitperson vorgesehen gewesen. Um-

ständigehalber wird Uli Weicker nun aber auch diesen Sommer als hauptamtlicher Pfarrer die Konfirmanden begleiten. Wie immer freut er sich sehr auf diese Zeit.

Erwähnt seien auch noch die zahlreichen Tische und Stühle, die von uns für Osterbasar und Osterfrühstück auf- und wieder abgebaut wurden. Wir freuen uns immer sehr, dass so viele Gemeindeglieder mit anpacken, wenn sie sehen, dass es etwas zu tun gibt.

Elke Gebhard

Tanja Keller 10 Jahre Familiengottesdienst

Nach 10 Jahren beendet Tanja Keller ihre für die Familiengottesdienste tragende Mitarbeit. Sie hat bei der Konzeption aller Gottesdienste sich ideenreich und mit Liebe eingebracht, und sie hat für die Gottesdienste jedes Mal mit Kindern ein szenisches Spiel entwickelt und geprobt. Wir danken ihr ganz herzlich dafür!

Wir formieren nun unser Familiengottesdienstteam neu. Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, melden Sie sich bitte im Büro oder bei Pfarrer Weicker.

Wir laden herzlich ein zum

Gemeindefest

am Sonntag, 5. Juli 2015, 10 bis 16 Uhr.

EPI
PHANIAS

Gepa-Stand
Waren aus fairem Handel

Hüpfburg und
Luftballonsteigen

Spiel, Spaß & Spannung
ab 10 J., von der Jugend – für die Jugend

Essen & Trinken

Senioren: Sitztanz
auch zum Mitmachen

Große Tombola

Kindertänze
vom Musikgarten / FAM

Blasorchester
des Louise-Schroeder-Gymnasiums

Malen mit der Malscheibe
Schminken für die Kleinen / FAM

Familiengottesdienst
10 Uhr

Vorführung
der Sternengarten-Kinder

Konde-Tag
Partnerschaftstag Tansania

 **epiphany**

Evangelisch-Lutherische Epiphaniaskirche Allach-Untermenzing
St.-Johann-Straße 24 • 80999 München • www.epiphany-muenchen.de

Proben für den Familiengottesdienst am Gemeindefest

Der Kinderchor trifft sich mit Dr. Uta Grupp-Spath an folgenden Terminen zur Probe um jeweils 17.00 Uhr: 12.06., 19.06., 26.06. und 03.07.2015. Jedes Kind ist dazu herzlich eingeladen. Wir freuen uns aufs Proben und auf einen schönen Gottesdienst mit Ihnen allen.

Gemeindefest am 5. Juli 2015 ab 10 Uhr

Für unser Gemeindefest bitten wir wieder ganz herzlich um zahlreiche Kuchen Spenden! Bitte geben Sie Ihren Kuchen am Samstag, den 4. Juli, zwischen 10 und 13 Uhr im Gemeindehaus ab oder bringen Sie ihn am Sonntag zum Fest mit. Vielen Dank im Voraus!

Wir bitten um Verständnis, dass wir den Kuchen nur für den Verzehr beim Gemeindefest verkaufen.



Vernetzung am Gemeindefest

Das Gemeindefest ist ja schon immer ein Begegnungsfest von verschiedenen Menschen, Gruppen und Kreisen der Gemeinde und von der Gemeinde mit dem Stadtteil. Dieses Jahr kann man wahrnehmen und auch ansprechen, wer in der Gemeinde mitarbeitet. Ehrenamtliche, die da sind, werden mit Namensschild kenntlich sein, man kann mit ihnen gern Kontakt aufnehmen.

28. Juni Gottesdienst zehn Minuten später

Am 28. Juni 2015 gibt es anlässlich eines Vereinsjubiläums einen katholischen Gottesdienst, bei dem Pfarrer Weicker als evangelischer Partner mitwirkt. Deshalb beginnt an dem Sonntag der Gottesdienst in der Epiphaniaskirche zehn Minuten später, um 10.10 Uhr. Ab 10 Uhr wird Orgelmusik zu hören sein.

Frühjahrssammlung der Diakonie

Das Ergebnis der Frühjahrssammlung ergab bis zum 29.04.2015 insgesamt 1.630,78 €. Wir danken herzlich den großzügigen Spenderinnen und Spender.

Diakonie 
Bayern

Erlös des Ostermarkts

Die Einnahmen beim Ostermarkt des Bastelkreises beliefen sich auf 900,00 € und kommen in vollem Umfang unserer Gemeindefest zugute.



Abschied von Anneliese Bruckmaier

Anneliese Bruckmaier ist die Köchin in unserer Kita Sternengarten. Viermal die Woche hat sie mit großer Freude für Kinder und Team gekocht. Die Kinder rissen sich darum, mit ihr kochen zu dürfen, das Essen haben sie geliebt. Jetzt geht Anneliese Bruckmaier in den Ruhestand. Wir danken ihr für ihre engagierte und liebevolle Arbeit bei uns!

Der Hausmeister geht in den Ruhestand

Otto Bäsler ist seit fast 10 Jahren nebenamtlich Hausmeister der Epiphaniaskirche. Nun geht er in den Ruhestand. Unzählige Male hat er Schnee geräumt, den Garten gepflegt, Glühbirnen ausgewechselt. Sehr oft hat er uns Kosten für einen Handwerker erspart, weil er mit großem Geschick Dinge selbst gerichtet hat. Wir danken ihm herzlich für seinen Dienst!

Zum Sommer suchen wir einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin. Wenn Sie einen Tipp für uns oder selbst Interesse haben, sagen Sie uns bitte im Büro oder bei Pfarrer Weicker Bescheid. Es handelt sich um ca. sechs Wochenstunden.

30 Jahre Epiphanius-Chor – Jubiläumskonzert

Wer hätte das gedacht! – 1985 sammelte Dietrich Weiss mit seiner Frau Monika einige befreundete Gemeindeglieder um sich. Mit einem „Chörlein“ wollte er die Liturgie und musikalische Gestaltung der Gottesdienste bereichern. Aus diesem Kreis entwickelte sich ein Netz von chor- und musikbegeisterten Sängern, das bis heute Gottesdienste in der Epiphaniaskirche festlich umrahmt. Auch bei ökumenischen Chorprojekten wirkt der Epiphanius-Chor immer wieder mit. Über 30 Chorsänger aus unterschiedlichen Altersgruppen aller Stimm-lagen proben am Mittwoch abends im Gemeindezentrum – jetzt unter der erfahrenen Leitung von Prof. Dr. Gerstmeier. Weitere Mitsängerinnen und -sänger sind herzlich willkommen. Dies ist eine gute Gelegenheit mitzuüben für eine Geistliche Abendmusik - Jubiläumskonzert „30 Jahre Epiphanius-Chor“ am Sonntag, 12. Juli 2015, 19:00 Uhr, in der Epiphaniaskirche.

Hierzu werden alle herzlich eingeladen. Das Programm umfasst bekannte, beliebte Stücke aus der Epiphanius-Chortradition und neue Choräle verschiedener Schaffensperioden mit Instrumentalbegleitung. (Franz-Otto Retzke)

Vernetzung durch den Gottesdienst

Wir bieten in den nächsten Monaten allen Gruppen, Kreisen und Einrichtungen unserer Gemeinde an, einmal den Gottesdienst mitzugestalten. Wer wann dabei sein wird, finden Sie auf unserer Homepage www.epiphanius-muenchen.de. Der Kindergarten „Sternengarten“ wird beim Gemeindefestgottesdienst am 5. Juli 2015 mitwirken, ebenso der Kinderchor.



Sommer-Café 1x im August und 1x im September

Auch dieses Jahr findet wieder unser Sommer-Café statt. Die Kinder können sich je nach Wetterlage im Garten oder in der Kinderecke austoben. Natürlich bieten wir auch für alle ein Frühstück an. Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine werden ab Juli auf unserer Homepage bekanntgegeben.

Freie Vorkindergartenplätze im FAM ab September 2015

In unserem Vorkindergarten (zwei Vormittage pro Woche) sind ab September wieder Plätze frei. Ihr Kind sollte zwischen 2-2,5 Jahren alt sein. Weitere Infos immer mittwochs von 9.00 – 12.00 Uhr unter Tel. 81 29 96 81 oder schicken Sie uns bei Interesse eine E-mail unter fam@epiphanias-muenchen.de.

Frauensecondhand / Kindersecondhand

Der Secondhand für Frauen und Tees sowie der Kindersachen-Secondhand war ein voller Erfolg. Wir möchten hiermit noch einmal unseren Dank an alle Mithelfer des Flohmarktes aussprechen.

Ferienangebot

Wir bieten erstmalig ein Ferienangebot für Grundschul Kinder in der zweiten und dritten Augustwoche von 9.00 – 15.00 Uhr an. Dort können die Kinder malen, backen, basteln, töpfeln oder einfach nur spielen. Darüber hinaus bieten wir Sport und kreative Angebote durch Dritte an. Auch Ausflüge stehen je nach Wetterlage auf dem Programm. Ein Frühstück und warmes Mittagessen sind inklusive. Kosten: 90 € pro Woche.

Anmeldung am Samstag, den 13 Juni 2015 von 10.00 – 13.00 Uhr.





Die Nach-Konfi-Sommer-Grill-Übernachtungs-Party!

Hallo Konfis 2015!

Nach der Konfi-ZEIT ist EJBC-ZEIT!

Zum Abschluss Deiner Konfi-Zeit laden wir Dich zur „Nach-Konfi-Sommer-Grill-Übernachtungs-Party“ ein. Alle Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Epiphantias, Bethlehem und Caroline sind eingeladen, ihre Konfi-Zeit mit einem tollen Abend abzuschließen. Bitte bring Schlafsack, Isomatte und was Du für eine Übernachtung so brauchst mit.

Los geht's am Freitag, den 17.07.15 um 18:30 Uhr im Gemeindesaal in Epiphantias (St.-Johann-Str. 24).

Ende: Samstag, den 18.07.15 um 10:30Uhr

Kosten für das Treffen inkl. Getränke, Grillen und Frühstück: 8,00 €

Anmeldung bis zum 05.07.2015

Das ist Deine Chance – treffe alle Leute vom Camp und vom Konfi-Wochenende! Wir freuen uns auf Dich. Deine EJBC

Kindertag - ein ganzer Tag für Dich & Deine Freunde!

Die Kindertage sind für Kinder von 6-12 Jahren und bieten ein tolles Programm, Gemeinschaft und viel Spaß! Unsere Kindertage finden im Gemeindehaus Epiphantias (St.-Johann-str. 24) statt. Weitere Infos erhalten Sie zeitnah vor dem Termin bei Uli Bachmann und per Flyer.

*Wir freuen uns auf Dich.
Leonie & Claudia*

25.07.15 Sommer: Wasserspaß
24.10.15 Herbst: Basteln & Spiele
12.12.15 Winter: Weihnachtsbäckerei

Die Epiphantanten

Wir laden Dich herzlich zu unseren EPIPHANTEN ein.

Für Kinder von 10 bis 13 Jahren. Wir treffen uns 14-tägig am Mittwoch, von 16:30- 17:30 Uhr in Epiphantias in der Disco!

Neue Termine: 10.06.; 24.06.; 08.07.; 22.07.;

Liebe Grüße Ehm, Claudia und Vanessa



Sommerfreizeit in Kroatien für Jugendliche von 14-17 Jahren

05.-17. August 2015

440 € Teilnehmerbeitrag (Ermäßigungen sind möglich)

Sei mit dabei, wenn wir nach Kroatien fahren und dort den Sommer, die Sonne und das Meer genießen. Es sind noch wenige Plätze frei!

Infos & Anmeldung bei Uli Bachmann

Vernetzt - und immer am Netz

Jeder von uns kennt das, Jugendliche sitzen vor ihrem Smartphone und wünschen über den Bildschirm. Für Menschen ohne Smartphone ist das kaum nachzuvollziehen. Doch es ist eine wachsende Zahl an Erwachsenen und Jugendlichen, die genau dieser Tätigkeit nachgehen. Auch ich hole mein Handy aus der Tasche, wenn ich auf die S-Bahn warte oder nur schnell etwas nachschauen möchte.

Man ist immer mit der Arbeit, den Schulkameraden, der Familie und den Freunden vernetzt. Das kann anstrengend - aber auch sehr praktisch sein. Ich möchte gar keine Bewertung über dieses vernetzt sein abgeben. Es ist (leider) eine Realität unserer Zeit und

es beinhaltet einige Vorzüge; zum Beispiel: die Vernetzung der ehrenamtlichen Jugendlichen.

Die EJECB hat einen gemeinsamen Chat, eine Webseite und ist in den sozialen Medien vertreten. Von dieser guten Vernetzung profitiert die Jugendarbeit. Die Jugendlichen können sich austauschen, Termine vereinba-



ren und Daten mit einander teilen. Natürlich muss man darauf achten, dass die digitale Vernetzung nicht der einzige Kontakt bleibt. Kontakte und Gespräche von Angesicht zu Angesicht ermöglichen eine vielschichtige Kommunikation. Wir kommunizieren mit unseren Augen, Gesten und unserer Stimme. Dies kann eine einfache Textnachricht natürlich nicht ersetzen. So treffen sich die Jugendlichen der EJECB regelmäßig beim Mitarbeiterkreis oder in der Umleitung (offener Jugendtreff im Jugendhaus Bethlehem).

*In diesem Sinne
lade ich Sie & Dich
herzlich ein bei uns
vorbeizuschauen
auf www.ejebc.de
oder in „ECHT“.*



Vernetzt Sein

„Vernetzt sein“ bedeutet für uns Seniorinnen und Senioren, sich zu treffen. Wir sprechen über unterschiedlichste Themen und versuchen uns durch gemeinsame Aktivitäten noch besser kennen zu lernen.



Im Seniorenkreis haben wir die Möglichkeit, interessante Vorträge zu hören, wie z. B. an einem Nachmittag mit Frau Rohfleisch über „Perlen des Glaubens“. Sie zeigte uns, wie der schwedische Bischof Lönnebo ein Perlenarmband zur Meditation benutzt. Ein Vortrag von Herrn Dr. Birman lehrt uns, auf Sonnenuhren zu achten, von denen es auch einige in Allach gibt. Er erläuterte dabei das Ablesen der Zeit und zeigte Beispiele der Restaurierung.

Der Mai ist gekommen und die Bäume schlagen aus. Deshalb machen sich die Seniorinnen und Senioren mit dem Bus auf den Weg durch die herrliche Frühlingslandschaft. Das Wetter war uns erst nicht so hold, der Himmel war bedeckt, doch am Nachmittag schien die Sonne. Erstes Ziel war Wasserburg, eine sehr nette charmante Kleinstadt. Sie erinnerte uns an den Ausflug im vergangenen Jahr nach Mühlendorf. Auch hier gibt es die Grabendächer zum Schutz vor Ausbreitung des Feuers. Nach dem Mittagessen fuhren wir weiter zu den Herrmannsdorfer Landwerkstätten. Es war sehr beeindruckend, was deren Begründer Karl Ludwig Schweisfurth auf einem alten Gutshof bei Glonn begonnen hat und seine Söhne jetzt fortführen. Gebäude wurden restauriert und neu gebaut. Ackerbau und Tierhaltung wurden auf Ökologie umgestellt. Als aufmerksame Zuhörer erfuhren wir, dass es z. B. eine Metzgerei, eine Bäckerei, eine Käserei, eine Brennerei und eine eigene Gärtnerei gibt. Ein Kindergarten erleichtert den Angestellten das Leben. Wir Städter haben einiges gelernt und dadurch etwas mehr Verständnis für höhere Preise bei Produkten der Biobauern. Im Hofladen konnten wir anschließend noch einkaufen.

Wie immer hatten wir viel Spaß und danken Frauke Uhlenhaut, die den Ausflug wieder sehr gut vorbereitet hatte.

Familie Zehfuß

Viele Glieder – ein Leib

12 Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus. 13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt. 14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. 15 Wenn aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte er deshalb nicht Glied des Leibes sein? 16 Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte es deshalb nicht Glied des Leibes sein? 17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch? 18 Nun aber hat Gott die Glieder eingesetzt, ein jedes von ihnen im Leib, so wie er gewollt hat. 19 Wenn aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib? 20 Nun aber sind es viele Glieder, aber der Leib ist

einer.

21 Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht; oder auch das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht. 22 Vielmehr sind die Glieder des Leibes, die uns die schwächsten zu sein scheinen, die nötigsten; 23 und die uns am wenigsten ehrbar zu sein scheinen, die umkleiden wir mit besonderer Ehre; und bei den unanständigen achten wir besonders auf Anstand; 24 denn die anständigen brauchen's nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt und dem geringeren Glied höhere Ehre gegeben, 25 damit im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen. 26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. 27 Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.

1. Korinther 12, 12-27

